

**ARBEITSERGEBNISSE
DER WORKSHOPS**

BERUFSBILDUNG



INKLUSION gestalten
gemeinsam. kompetent. professionell

Nationale Konferenz zur inklusiven Bildung
17./18. Juni 2013 – Café Moskau, Berlin

| LEITFRAGE | GEMEINSAM | KOMPETENT | PROFESSIONELL |
|--|---|---|---|
| | Vernetzung, Kooperation, Standards (organisatorische Ebene) | Fachlichkeit (personelle Ebene) | Institutionelle Rahmung Strukturelle Entwicklungsmöglichkeiten (strukturelle Ebene) |
| 1. Was erwarten wir von den Fachkräften in der Berufsbildung im Hinblick auf die Realisierung inklusiver Bildung in 5, in 10 Jahren? | <p>Inklusive Netzwerke aufgebaut haben, sich als Teil eines Teams verstehen, <i>Fachkräfte</i> als Ansprechpartner für Betroffene und Betriebe</p> <p>Netzwerkinformationen über Unterstützungsbedarfe für Betriebe und Schulen bereitstellen</p> <p>Arbeiten mit Assistenz als Standard</p> <p>Als Regel: Experten in eigener Sache in den Mittelpunkt stellen</p> | <p>Lehr-/Fachkräfte als Netzwerker</p> <p>Potentialanalyse</p> <p>Eigene Grenzen kennen</p> <p>Sonderpädagogische Grundqualifizierung der Lehrkräfte an den Schulen</p> <p>Qualifizierte Ausbilder/innen</p> <p>Inklusive Weiterbildung</p> | <p>Prognosen für verlässliche Bedarfe</p> <p>Verständniswandel als Grundlage von Inklusion</p> <p>Verschränkung der einzelnen Professionen auch in der Qualifizierung bzw. Fortbildung bei Wahrung der eigenen beruflichen Identität</p> <p>Betriebsnähe!</p> <p>Veränderung der Gewichtung in den Lehramtsstudiengängen, z.B. orientiert am Bedarf</p> |



**ARBEITSERGEBNISSE
DER WORKSHOPS**

BERUFSBILDUNG



INKLUSION gestalten
gemeinsam.kompetent. professionell

Nationale Konferenz zur inklusiven Bildung
17./18. Juni 2013 – Café Moskau, Berlin

| LEITFRAGE | GEMEINSAM | KOMPETENT | PROFESSIONELL |
|---|--|---|--|
| | <p>Vernetzung, Kooperation, Standards (organisatorische Ebene)</p> | <p>Fachlichkeit (personelle Ebene)</p> | <p>Institutionelle Rahmung Strukturelle Entwicklungsmöglichkeiten (strukturelle Ebene)</p> |
| <p>2. Welche Voraussetzungen und Erfahrungen gibt es schon? Woran können wir anknüpfen? Was ist kurzfristig realisierbar?</p> | <p>Auswertung und Weitergabe guter Praxis, z.B. Berufswegekongferenzen</p> <p>Vorhandene Netzwerke nutzen und intensivieren</p> <p>Weiterentwicklung der ICF, mit <i>einer</i> Sprache agieren</p> <p>Erfolgreiche Modellversuche und viele gute Beispiele</p> <p>Vernetzungsaktivitäten der Bundesagentur für Arbeit / Bündnis für Berufsausbildung</p> | <p>Schulentwicklungsplanung und Lernfeldorientierung</p> <p>Multiprofessionell</p> <p>Inklusionskompetenz der Kammern verbessern</p> <p>Assistierte Ausbildung</p> <p>Lebenssituation <u>aller</u> Menschen im Kontext schulischer Bildung berücksichtigen</p> <p>Haltung und ethische Fragen im Kontext berufliche Bildung thematisieren</p> | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unabhängige Beratung absichern ▪ Berufsbild des Fort- und Weiterbildungspädagogen nachbessern ▪ Ausbildungsbegleitende Hilfen weiterentwickeln ▪ Finanzierung und passgenauer Einsatz von Assistenz ▪ Abbau von Barrieren in der Berufswelt, z.B. Software ▪ Integrationsfachdienste weiterentwickeln und in die Berufsorientierung und Übergangsbegleitung junger Menschen einbeziehen ▪ Inklusionsbüro zur Beratung der Betriebe / Bündelung der Zuständigkeiten |



**ARBEITSERGEBNISSE
DER WORKSHOPS**

BERUFSBILDUNG



INKLUSION gestalten
gemeinsam.kompetent. professionell

Nationale Konferenz zur inklusiven Bildung
17./18. Juni 2013 – Café Moskau, Berlin

| LEITFRAGE | GEMEINSAM | KOMPETENT | PROFESSIONELL |
|---|--|---|---|
| | Vernetzung, Kooperation, Standards (organisatorische Ebene) | Fachlichkeit (personelle Ebene) | Institutionelle Rahmung Strukturelle Entwicklungsmöglichkeiten (strukturelle Ebene) |
| 3. Worin besteht aktuell der größte Handlungsbedarf? Was muss vorrangig „angepackt“ werden und wen braucht man dafür? | <ul style="list-style-type: none"> Umgang mit Assistenz in der Schule einüben Weiterbildung im Kontext von Netzwerken Wie gehen wir mit dem Behinderungsbegriff um, was ist „Inklusive Bildung“? Einfach machen! Von der Person her denken! | <ul style="list-style-type: none"> Fortbildung an den berufsbildenden Schulen Studiengänge professionalisieren An den Lehrkräften und Schulleiter/innen anknüpfen Inklusive Professionalität für Ausbilder entwickeln | <ul style="list-style-type: none"> „Zufällige“, unterschiedliche Zuständigkeiten abstimmen „Töpfe“ zusammenführen, Ausrichtung am individuellen Bedarf, andere Form der Finanzierung entwickeln Inklusionsamt für berufliche Bildung, Inklusion „barrierefrei“ Fortbildungsangebote und Deputate für Lehrkräfte und Schulen bereitstellen |



**ARBEITSERGEBNISSE
DER WORKSHOPS**

BERUFSBILDUNG



INKLUSION gestalten
gemeinsam.kompetent. professionell

Nationale Konferenz zur inklusiven Bildung
17./18. Juni 2013 – Café Moskau, Berlin

| LEITFRAGE | GEMEINSAM | KOMPETENT | PROFESSIONELL |
|------------------------------------|--|--|---|
| | Vernetzung, Kooperation, Standards (organisatorische Ebene) | Fachlichkeit (personelle Ebene) | Institutionelle Rahmung Strukturelle Entwicklungsmöglichkeiten (strukturelle Ebene) |
| 4. Was sind die nächsten Schritte? | Qualifizierung in und für Netzwerkstrukturen | <p>Professionalisierung der betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbilder/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Haltung ▪ Umgang mit Heterogenität ▪ Förderpädagogik ▪ Kooperationskompetenz im Zusammenhang mit der Ausbildung | Wie sind individualisierte Regelungen in der Praxis zu formulieren und zu realisieren? |



**ARBEITSERGEBNISSE
DER WORKSHOPS**

BERUFSBILDUNG



INKLUSION gestalten
gemeinsam.kompetent. professionell

Nationale Konferenz zur inklusiven Bildung
17./18. Juni 2013 – Café Moskau, Berlin

| LEITFRAGE | GEMEINSAM | KOMPETENT | PROFESSIONELL |
|------------------------------------|--|--|---|
| | Vernetzung, Kooperation, Standards (organisatorische Ebene) | Fachlichkeit (personelle Ebene) | Institutionelle Rahmung Strukturelle Entwicklungsmöglichkeiten (strukturelle Ebene) |
| 4. Was sind die nächsten Schritte? | <p>Professionalisierung in und für die Arbeit in multi-professionellen Teams</p> <p>Qualifizierung in Netzwerkstrukturen</p> <p>Bereitstellung von Ressourcen für die Arbeit in multiprofessionellen Teams</p> <p>Kooperationskompetenz und Kompetenz zur individuellen Förderung in heterogenen Lerngruppen</p> | <p>Fortbildung der Lehrkräfte in der Beruflichen Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterricht und Förderung in heterogenen Lerngruppen / Individualisierung ▪ Kooperationskompetenz / Teamarbeit / Classroom-Management ▪ Beratungskompetenz ▪ Ausdifferenzierung des Fortbildungsbedarfs nach Funktionsgruppen und Professionen | <p>Forschungsfrage: Mit welchen Angebotsformen und unter welchen Bedingungen können Lehrkräfte für das Thema Inklusion und für eine entsprechende Professionalisierung gewonnen werden?</p> |



**ARBEITSERGEBNISSE
DER WORKSHOPS**

BERUFSBILDUNG



INKLUSION gestalten
gemeinsam.kompetent. professionell

Nationale Konferenz zur inklusiven Bildung
17./18. Juni 2013 – Café Moskau, Berlin

| LEITFRAGE | GEMEINSAM | KOMPETENT | PROFESSIONELL |
|------------------------------------|--|---|--|
| 4. Was sind die nächsten Schritte? | <p>Vernetzung, Kooperation, Standards (organisatorische Ebene)</p> <p>Rollenklärung im Spannungsfeld persönliche Assistenz und Nachteilsausgleich einerseits und Einbindung in Strukturen der beruflichen Bildung, Ausbildung und Beschäftigung andererseits</p> | <p>Fachlichkeit (personelle Ebene)</p> <p>Qualifizierung und Rollenklärung der Assistenzkräfte qualitativ hochwertige, bedarfsorientierte Ausbildung</p> | <p>Institutionelle Rahmung Strukturelle Entwicklungsmöglichkeiten (strukturelle Ebene)</p> <p>Finanzielle Absicherung der Assistenzkräfte über individuelle und nicht über institutionelle Zuordnung</p> |



**ARBEITSERGEBNISSE
DER WORKSHOPS**

BERUFSBILDUNG



INKLUSION gestalten
gemeinsam.kompetent. professionell

Nationale Konferenz zur inklusiven Bildung
17./18. Juni 2013 – Café Moskau, Berlin

| LEITFRAGE | GEMEINSAM | KOMPETENT | PROFESSIONELL |
|-----------|--|------------------------------------|---|
| | Vernetzung, Kooperation, Standards (organisatorische Ebene) | Fachlichkeit (personelle Ebene) | Institutionelle Rahmung Strukturelle Entwicklungsmöglichkeiten (strukturelle Ebene) |

4. Was sind die nächsten Schritte?

1. Einfach machen, sofort beginnen!
2. Als Regel: Experten in eigener Sache in den Mittelpunkt stellen!
3. Es gibt gute Praxis und Modellprojekte, die zu evaluieren, zu diskutieren sind und die es lohnt zu verbreiten.
4. Förderinstrumente bündeln, am einzelnen Menschen ausrichten.
5. Netzwerk, Netzwerk, Netzwerk – voneinander lernen, Multiprofessionalität als Ressource nutzen, bestehende Strukturen, Kompetenzen und Erfahrungen der bestehenden Fördereinrichtungen offensiv in den Inklusionsprozess einbinden.

